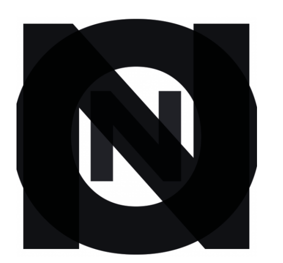






CLI CHÉ 2024-05-18

KRIEG IST ENERGIEVERGEUDUNG

NECROPOLITICS ENERGIE, IMPERIALISMUS, KRIEG, STAHL, UKRAINE

n+1

Das Telemeeting am Dienstagabend begann mit einer Diskussion über die Entwicklung der aktuellen Kriegsszenarien.

Staaten, selbst wichtige wie die USA und die Russische Föderation, haben Probleme, mit der Produktion von Munition für den anhaltenden Konflikt in der Ukraine Schritt zu halten. *Il Fatto Quotidiano* berichtet über einige signifikante Daten: Im Juni 2022 feuerten die Russen 60.000 Schuss pro Tag ab, im Januar 2024 waren es 10-12.000 gegenüber 2.000 der gegnerischen Armee. Ohne die Hilfe des Westens wäre die Ukraine bereits kollabiert, aber jetzt hat Amerika Schwierigkeiten: „Die USA, der Hauptlieferant der Ukraine für

Artilleriegeschosse, produziert 28.000 155-mm-Geschosse pro Monat und plant, die Produktion bis 2026 auf 100.000 zu erhöhen." Die Herstellung derartiger Munitionsmengen ist mit einem hohen Rohstoffbedarf verbunden, und in der Tat gibt es einen Wettlauf um die Hortung von Aluminium- und Titanvorräten. Bereits im vergangenen Jahr erklärte der Hohe Vertreter der EU für Außenpolitik, Josep Borrell: „Europa fehlen die Rohstoffe, um die Munition für die Ukraine zu produzieren".

Wenn es in einem auf ukrainisches Territorium begrenzten Krieg an Munition mangelt, sollten wir uns überlegen, was passieren könnte, wenn sich der Konflikt territorial ausweitet und länger dauert. Es wird mit neuen Waffen experimentiert, aber bisher haben diese die alten nicht ersetzt. Der Umfang des Waffeneinsatzes ist nicht länger aufrecht zu erhalten, die internationale Produktionsstruktur, wie sie in den letzten Jahrzehnten aufgebaut wurde, wäre nicht in der Lage, einem allgemeinen konventionellen Konflikt lange standzuhalten. Der Westen hat einen Teil seiner Schwerindustrie (Stahl- und Eisenverarbeitung) nach Asien verlagert und ist sich nun bewusst, dass er von anderen abhängig ist und versucht, sich in Sicherheit zu bringen. Die Hälfte des weltweiten Stahls wird in China produziert, die Europäische Union selbst bezieht 80 % ihrer Waffenlieferungen aus nichteuropäischen Ländern. Länder wie Russland, deren Primärindustrie (Stahl, Metallurgie, Mechanik und Petrochemie) weiter entwickelt ist als ihre Sekundärindustrie, sind hier im Vorteil. Putin gab grünes Licht für taktische Atomwaffenübungen an der Grenze zur Ukraine und reagierte damit auf Macrons Äußerungen über die mögliche Entsendung westlicher Truppen auf ukrainisches Territorium sowie auf die Äußerungen des britischen Außenministers Cameron, der die Ukraine ermächtigte, von Großbritannien gelieferte Waffen für Angriffe auf Ziele in Russland einzusetzen. Einige europäische Länder denken über die Wiedereinführung der Wehrpflicht nach, aber solche Veränderungen brauchen Zeit; außerdem sind die heutigen Armeen Berufsarmeen, die aus hochspezialisiertem Personal bestehen.

Wir nähern uns den „roten Linien", jenseits derer der Konflikt sprunghaft anschwellen wird. Was wird geschehen, wenn die ukrainische Front zusammenbricht? Inwieweit wird die NATO einen Vormarsch der russischen Armee akzeptieren? Das US-Hilfspaket für die Ukraine (60 Milliarden Dollar) besteht größtenteils aus Mitteln zur Unterstützung der amerikanischen Kriegsindustrie; es ist eine späte Hilfe und reicht nicht aus, um der russischen Offensive zu widerstehen. Und es gibt nicht nur ein Problem mit Waffen und Munition, sondern auch mit den Männern, die an die Front geschickt werden müssen. Es ist nicht sicher, dass die jungen Ukrainer weiterhin akzeptieren, zur Schlachtbank geführt zu werden, da sie genau wissen, dass sich die Lage zum Schlechten wendet.

In den letzten Wochen haben die russischen Streitkräfte ihre Angriffe auf das ukrainische Eisenbahn- und Stromnetz verstärkt, um die Ankunft der von den USA zugesagten Waffen zu verhindern. Diese Angriffe werden Folgen für die Widerstandsfähigkeit der Heimatfront haben, da die Zivilbevölkerung betroffen ist. Der Papst hat erklärt, die ukrainische Armee solle die Niederlage akzeptieren und die weiße Fahne hissen, wahrscheinlich hat er eine „Vorahnung", dass die Heimatfront nachgeben könnte. In den letzten Monaten ist in der Ukraine die Zahl derjenigen, die sich weigern, in den Krieg zu ziehen, gestiegen, während Polen und Litauen ihre Absicht erklärt haben, auf ihrem Territorium lebende ukrainische Rekruten, die nicht kämpfen wollen, zu repatriieren.

Im Nahen Osten haben die israelischen Streitkräfte den Grenzübergang Rafah, der den Gazastreifen mit Ägypten verbindet, besetzt. Die Besetzung verhindert die Durchfahrt von humanitärer Hilfe und ist Teil des Plans, in Rafah selbst einzumarschieren, wo sich mehr als eine Million Vertriebene aufhalten. Der Krieg in Gaza findet in einem großstädtischen Umfeld statt und ist ein Vorgeschmack auf künftige Konflikte. Offiziell hat sich die Regierung Biden gegen diese Aktion ausgesprochen, da sie offensichtlich eine Eskalation in der Region vermeiden will; außerdem muss sie sich mit Protesten an den Universitäten in Solidarität mit Palästina auseinandersetzen.

Ein auf Radio Onda d'Urto ausgestrahltes Interview mit einem Studenten der Columbia University deutet darauf hin, dass sich die Mobilisierung auf dem Campus weiterentwickelt. Die Kritik an der weißen Vorherrschaft im Nahen Osten wird mit der Rolle der Vorherrschaft in den USA in Verbindung gebracht, wodurch eine Verbindung zu den Black-Lives-Matter-Mobilisierungen hergestellt wird. An Dutzenden von Universitäten kam es zu Besetzungen, Räumungen und Festnahmen von Studenten (mehr als 2000). Wenn man nach Gemeinsamkeiten mit *Occupy Wall Street* sucht, so sind die Camps sicherlich eine Konstante, aber auch die Geschwindigkeit, mit der sich die Proteste auf der ganzen Welt ausbreiten. Was jedoch fehlt, ist die universelle Botschaft von *OWS*, nämlich „wir sind die 99% und wir kämpfen, um das System der 1% zu stürzen". Die derzeitige „Bewegung" ist noch nicht dazu gekommen, diese einfache, aber kraftvolle Botschaft weiterzuentwickeln.

Die Weltlage spitzt sich zu, zahlreiche Prozesse greifen ineinander und beeinflussen sich gegenseitig. Die USA sind im Nahen Osten und in der Ukraine engagiert, aber die eigentliche strategische Herausforderung ist die mit China im indopazifischen Raum, der bisher noch kein Kriegsschauplatz ist. Die USA können keine militärische Konfrontation an zwei oder drei Fronten gleichzeitig aushalten. Innerhalb der herrschenden Klasse der USA gibt es verschiedene Komponenten, die miteinander kollidieren und sich nicht auf die demokratischen/republikanischen Lager reduzieren lassen: Es gibt diejenigen, die es für besser halten, sich aus bestimmten Bereichen zurückzuziehen, um sich auf andere zu konzentrieren (mit der damit verbundenen protektionistischen wirtschaftlichen Schließung), und diejenigen, die stattdessen bereit sind, alles zu tun, um ihre Hegemonie über die Welt zu bewahren. Unter diesem Blickwinkel sollte die lancierte Hypothese eines Ausstiegs der USA aus der NATO analysiert werden. Unter dem Gesichtspunkt des Einsatzes von Kapital und Personal wäre es für die USA notwendig, zuverlässige Nationen an der europäischen Front zu haben, an die sie die Führung des Krieges mit Russland delegieren könnten, aber der europäische Raum wird auch als Konkurrent gesehen.

Kriege sind Verwerfungen, die auf veränderte Gleichgewichte in der Welt zurückzuführen sind und nicht dadurch gelöst werden können, dass man sich auf diesen oder jenen Herrscher einigt. Die alte, von den USA geführte internationale Ordnung ist nun zerbrochen. Die Geschichte kann nicht zurückgedreht werden, eine neue kapitalistische Ordnung unter chinesischer Führung wird nicht möglich sein, und deshalb werden soziales Chaos und Kriege immer mehr zunehmen.

„Die Revolution wird kommen, wenn der Krieg in seinem Verlauf gestoppt und umgekehrt wird, d.h. wenn sie die Entwicklung des Krieges verhindert. Damit dies möglich ist, muss eine mächtige internationale Partei mit der Doktrin organisiert werden, dass nur durch den Sturz

des Kapitalismus die Serie von Kriegen verhindert werden kann. Kurz gesagt, die Alternative lautet: Entweder der Krieg geht vorbei, oder die Revolution geht vorbei", schreibt Bordiga 1957 an den Genossen Ceglia.

Die bürgerlichen Zeitungen führen die Ursachen der Kriege auf den Willen der großen Männer zurück und personalisieren die historischen Prozesse. Wir haben immer gesagt, dass der Kapitalismus ein System ist, das an Energie verliert, und das führt zu einem Phasenübergang. Auch das Phänomen des Krieges ist eine Folge davon, ein Automatismus, der irgendwann ausgelöst wird. Neben der kontingenten Situation und den zugrundeliegenden politischen Motiven gerät diese Welt zunehmend außer Kontrolle, und die Katastrophe manifestiert sich im wirtschaftlichen, militärischen, ökologischen und gesundheitlichen Bereich. Es ist daher nicht überraschend, dass Aufsätze mit Titeln wie *2030. Der perfekte Sturm* (Comin, Speroni) erscheinen.

Wenn *der Kadaver noch wandert* („Am Faden der Zeit", 1953), wird er dies nicht mehr lange tun können, und so lässt sich eine historische Entwicklungslinie abstecken: Der Krieg ist ein sich selbst nährender Prozess, der bis zum Äußersten geht. Wenn diese Dynamik nicht durchbrochen wird, wenn eine Antikriegsinstanz nicht eingreift, läuft die Menschheit Gefahr, in einen Konflikt zu stürzen, der mit dem Einsatz moderner automatischer und intelligenter Waffen ihre Existenz gefährden könnte („Vierter Weltkrieg").

Erschienen am 11. Mai auf Quinterna Lab, ins Deutsche übersetzt von Bonustracks.

← PREVIOUS NEXT →

META

CONTACT
FORCE-INC/MILLE PLATEAUX

IMPRESSUM
DATENSCHUTZERKLÄRUNG

TAXONOMY

CATEGORIES
TAGS
AUTHORS
ALL INPUT

SOCIAL

FACEBOOK
INSTAGRAM
TWITTER